



PRESSEMITTEILUNG

Gesundheitslandschaft Vulkaneifel - entscheidender Schritt zur Umsetzung steht bevor

Mit dem Gewinnerzuschlag für den Beitrag beim Ideenwettbewerb für Heilbäder und Kurorte in Rheinland-Pfalz starten die Verbandsgemeinden Daun, Manderscheid und Ulmen mit ihren Kurorten Bad Bertrich, Daun und Manderscheid das gemeinsame Projekt. Das Wirtschaftsministerium in Mainz unterstützt das Vorhaben.

Als eines der fünf besten Ideenpapiere in Rheinland-Pfalz erhält die Gesundheitslandschaft Vulkaneifel eine Prämie über die exklusive Förderung eines umfassenden Entwicklungsplans für ihr Vorhaben. Ausgestattet mit einem vorläufigen Antrag auf Förderung für die Gesundheitslandschaft Vulkaneifel – dessen Grundlagen in einem Workshop der Steuerungsgruppe am 9. Juli 2009 erarbeitet wurden - führen am 1. September 2009 die Vertreter aus Verwaltung und Tourismus der Verbandsgemeinden Daun, Manderscheid und Ulmen nach Mainz. In dieser Sitzung im Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau galt es, das grundlegende Vorgehen der Umsetzung sowie die in den nächsten drei Jahren voraussichtlich entstehenden Kostenfaktoren vorzustellen.

Die vielschichtigen und umfänglichen Maßnahmen, die im Rahmen der Entwicklung zur Gesundheitslandschaft Vulkaneifel anstehen, erfordern im Vorfeld bei den drei Verbandsgemeinden eine detaillierte Planung. Als Grundlage für die Kooperation wird dazu einvernehmlich ein Entwicklungskonzept erarbeitet. Dieses konkretisiert die zukünftige Zusammenarbeit in den Bereichen Infrastrukturmaßnahmen, Organisationsstrukturen und Netzwerkbildung, Qualifizierungsmaßnahmen, Produktentwicklung, gemeinsames Marketing und Vertrieb. Insbesondere Produktentwicklung, Marketing und Vertrieb erfolgen in Abstimmung mit der Eifel Tourismus (ET) GmbH als touristische Regionalagentur und der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH als touristische Landesmarketingagentur.



Aufgabe wird neben der strategischen Planung sein, die konkreten Maßnahmen und Kostenpläne für die Umsetzung festzulegen, wie z.B. die Ausweisung und Ausgestaltung von landschaftstherapeutischen Wegen, die Entwicklung einer Ausbildung für Landschaftstherapeuten, der Aufbau eines Vermarktungs- und Vertriebssystems sowie die Planung und Realisierung eines gemeinsamen Kompetenzzentrums Gesundheitslandschaft Vulkaneifel zur Vernetzung und Bündelung sämtlicher Aufgaben und Ressourcen. Als Rechtsform für dieses Kompetenzzentrum wird die Kooperationsform einer Genossenschaft gewählt. Mitglieder der Genossenschaft sollen die gesundheitstouristischen Akteure und Leistungsanbieter entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Unterkunftsbetriebe, Mediziner, Therapeuten, Trainer, Berater, Produzenten, Kommunen etc.) werden. Die Mitgliedschaft sonstiger Bürger und Unternehmen ist erwünscht. Der genossenschaftliche Gründungsprozess wird von GenoPortal, einem Tochterunternehmen des genossenschaftlichen Prüfungsverbands, unterstützt.

In Mainz bekamen die Vertreter der Verbandsgemeinden im Hinblick auf die anstehende Beantragung von Fördermitteln ein klares positives Signal. Die Kosten für das Entwicklungskonzept werden zu 80 % unterstützt. Das Konzept soll bis Mitte 2010 fertig gestellt und durch die Beteiligten als „Leitfaden“ für die Gesundheitslandschaft Vulkaneifel beschlossen werden. Noch kein positives Signal erhielt man für die gewünschte Förderung der Anlauffinanzierung des Kompetenzzentrums Gesundheitslandschaft Vulkaneifel. Das Wirtschaftsministerium sicherte jedoch eine interministerielle Abstimmung zu, um möglichst dennoch eine Förderung dieses pilothaften Vorgehens zu erreichen.

Damit gehen nun die Kooperationspartner einen Schritt in Richtung eines ersten, entscheidenden Meilensteins.

Unabhängig davon sind Maßnahmen zur Entwicklung vernetzter gesundheitstouristischer Produkte mit einzelnen Anbietern bereits eingeleitet, damit diese in den Produktkatalog 2010 der Marke IchZeit Rheinland-Pfalz der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH einfließen können.



Ende September 2009 treffen sich die Vertreter aus den drei Verbandsgemeinden noch einmal, um den Antrag zur Förderung des Entwicklungskonzeptes und erster Umsetzungsmaßnahmen für die Vorlage im Ministerium zu beschließen. Der Antrag zum Entwicklungskonzept soll Mitte Oktober 2009 von der Verbandsgemeinde Daun, gebündelt für die drei beteiligten Verbandsgemeinden, gestellt werden.

Die Förderung von Umsetzungsmaßnahmen genießt beim Wirtschaftsministerium ebenfalls Priorität, wobei ein Fördersatz von 80 % wohl kaum zu erreichen ist.